

Presseinformation Innenpolitik / Chronik / Justiz / Gesundheit / Jugend

## **Kinderliga: Vorzeitiges Wegsperrn von verhaltensauffälligen oder straffälligen Jugendlichen ist keine taugliche Präventionsmaßnahme!**

Wien, 19.7.2013 - Die Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit (Kinderliga) zeigt sich empört und schockiert über die von Doris Täubel-Weinreich, Vorsitzende der österreichischen Familienrichter, im heutigen Mittagjournal erhobene Forderung nach Einrichtungen, die es erlauben, verhaltensauffällige Jugendliche wegzusperrn, noch bevor sie straffällig werden, oder auch straffällige Jugendliche, bevor sie das Haftalter erreicht haben.

Klaus Vavrik, Präsident der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit (Kinderliga) befremdet die Aussage Täubel-Weinreichs, dass Angesichts der hohen Rückfallquote bei Jugendlichen das Geld in einer derartigen präventiven Einrichtung, die es erlaubt, verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche anzuhalten, gut angelegt sei. „Kinder anhalten oder drastischer ausgedrückt: wegzusperrn, kann niemals eine Präventionsmaßnahme sein!“ so Vavrik.

Kinder und Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen oder mit Entwicklungsproblemen brauchen vielmehr schon viel früher engagierte und tragfähige Unterstützung, um ihr Leben zu meistern und ihre Potentiale zu entfalten. Die Verantwortungsträger hingegen suchen laut Vavrik nach Möglichkeiten, wie hinterher "besser weggesperrt wird", statt über mehr und bessere Prävention oder rechtzeitige Hilfe nachzudenken. Die Haltung gegenüber Jugendlichen, die verhaltensauffällig oder auch straffällig geworden sind, muss darauf gerichtet sein, ihnen zu ermöglichen, in ein normales Leben ohne Gewalt und Kriminalität zurück zu finden. Wegsperrn und Verwahren sind keine tauglichen Mittel dafür. „Es ist unsere Aufgabe als Gesellschaft, Kindern und Jugendlichen eine Zukunft mit Chancen zu ermöglichen. In einem reichen Land wie dem unseren muss es selbstverständlich sein, sich der Schwächsten anzunehmen; auch und gerade dann, wenn sie verhaltensauffällig oder straffällig geworden sind. Nur so können sie die Gewaltspirale durchbrechen und in ihrem weiteren Leben einen gesunden und wertvollen Platz in unserer Gesellschaft einnehmen“, ist Vavrik überzeugt.

[www.kinderjugendgesundheit.at](http://www.kinderjugendgesundheit.at)

Rückfragehinweis:  
Verena Bittner-Czettl  
[presse@kinderjugendgesundheit.at](mailto:presse@kinderjugendgesundheit.at)  
0650/7101373